Inferno über Kitzingen

Der Luftangriff vom 23. Februar 1945

12 | Weitere Angriffe

Am 22. März 1945 mussten die Kitzinger einen weiteren Schreckenstag durchleben, der diesmal nicht direkt gegen die Stadt, sondern gegen den Fliegerhorst gerichtet war.

Etwa um 13.30 Uhr flogen amerikanische Verbände in acht bis neun Wellen einen Angriff gegen den Flugplatz. Der entstandene Schaden war beträchtlich, die Stadt Kitzingen selbst und der Stadtteil Etwashausen blieben jedoch verschont.

Diesen Angriff erlebten die meisten Kitzinger in den Felsenkellern oder im Freien und in den Hohlwegen der Umgebung, da niemand sein Leben nochmals in den unsicheren Kellern der Häuser in der Stadt aufs Spiel setzen wollte. Besonders stark frequentiert war der nahe gelegene Stadtwald in der Nähe des Fliegerhorstes.

Die Gerolzhöfer Eisenbahnbrücke nach der Sprengung am 4. April 1945

Kurz nach dem Luftangriff vom 22. März 1945 wurde der Volkssturm zur Verteidigung Kitzingens mobilisiert, der ab dem 26. März mit der Anbringung von Panzersperren an den Ortseingängen begann.

In den folgenden Tagen rückte die Front unaufhaltsam näher. Ende März/Anfang April 1945 war das Leben geprägt von ständigem Luftalarm, ununterbrochen dröhnenden Tieffliegern und Aufklärern, fortwährendem Bordwaffenbeschuss, Rattern von Maschinengewehren und Detonationen der längs der Bahnlinie abgeworfenen Bomben.

Anfang April 1945 gelang es einigen einflussreichen Kitzingern, darunter Bürgermeister Siegfried Wilke und Fabrikant Dr. Arauner, den Kommandanten der „Kampftruppe Moritz", Hauptmann Moritz, davon zu überzeugen, dass eine Verteidigung der Stadt sinnlos sei. Er zog sich schließlich mit seiner Truppe aus der Stadt zurück. Nicht verhindert werden konnte jedoch die bereits verfügte Anordnung zur Sprengung sämtlicher Mainbrücken am 4. April 1945.

Auch die Alte Mainbrücke wurde Anfang April 1945 gesprengt.
Ihr Wiederaufbau begann im August 1946 und war erst am 15. Mai 1948 abgeschlossen.

Zum Ende des Krieges galten 22 bayerische Städte als „schwer beschädigt". Würzburg war die am meisten zerstörte Stadt in Bayern. 90 Prozent der historischen Altstadt lagen nach dem britischen Luftangriff vom 16. März 1945 in Trümmern.

Fliegerhorst Kitzingen mit Flugzeughangar, 1936